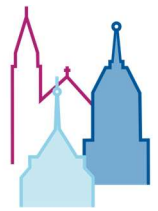


Andacht 9. Sonntag nach Trinitatis, 1. August 2021

Wir feiern wieder Gottesdienste in der Friedenskirche, mit Hygienekonzept, Maskenpflicht und in kurzer Form. Die Kirche ist sonntags von 10-11 Uhr geöffnet. Die Andachten werden weiterhin verteilt. Sie können die Andacht gern weitergeben. Scheuen Sie sich nicht, mich anzurufen. Kontakt: Tel.: 040 63674870, Mail: j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de
Bleiben Sie behütet - Ihre Pastorin Jutta Jungnickel

KIRCHE
IN
EILBEK



Bibeltext des Sonntags: Matthäus 7

24 Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. 25 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. 26 Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichtem Mann, der sein Haus auf Sand baute. 27 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war groß.

Andacht

Beim letzten Satz des Textes hatte ich sofort die Bilder der letzten Woche von den Überschwemmungen im Kopf, von Autos, die durch die Straßen schwammen und Häuser, die zerstört wurden, aber auch von Menschen, die trauern und nur noch funktionieren können.

Schnell merkte ich aber, dass mich diese Bilder auf die völlig falsche Spur bringen. Diese falsche Spur würde mich zur Frage führen, ob die Menschen nicht selbst schuld wären. Aber die Schuldfrage ist hier total fehl am Platz. Ebenso ist das oft gehörte Sprichwort: „Wer auf Gott vertraut, hat nicht auf Sand gebaut.“ ist für mich heute nicht der richtige Ansatzpunkt.

So habe mich auf die Suche gemacht nach der Grundlage meines Lebens, nach dem Fundament für mein Lebenshaus. Worauf steht es? Auf Felsen oder auf Sand? Für mich ist der Felsen Jesu Aufforderung, Gott zu lieben und die Nächsten zu lieben.

Wobei mit „lieben“ nicht nur die Liebe gemeint ist, die wir exklusiv zu einem besonderen Menschen spüren. Es geht um das grundsätzliche Verhalten den Menschen gegenüber. Es geht um Respekt, um Achtung und Würde, um Wertschätzung und Gleichberechtigung. Es geht um die Freude über Gemeinsamkeiten und das Aushalten von Verschiedenheit. Es geht bei dieser „Liebe“ nicht nur um ein Gefühl, sondern um eine grundsätzliche Haltung anderen Menschen gegenüber und darüber hinaus auch der Natur gegenüber.

In unserem Bibeltext steht, dass Menschen, die Jesu Worte hören und entsprechend handeln, vernünftig und klug sind. Und, so möchte ich ergänzen, die mutig sind. Denn das gehört ja auch zur Liebe: darauf zu vertrauen, dass das, was ich da mache, nicht auf Sand gebaut ist. Für mich bedeutet das, Gott zu vertrauen. Darauf zu vertrauen, dass Gottes Liebe zu mir und meine zu Gott wie ein Felsen ist, auf dem ich mein Lebenshaus bauen kann.

Wenn immer mehr Frauen und Männer in diesem Sinne mutig, vernünftig und klug wären, dann würde sich der gegenseitige Respekt durchsetzen und die Verachtung würde sich als das erweisen, was auf Sand gebaut war.

Wenn ich möchte, dass das „Ja“ zu Gott und von Gott zu mir, zu selbstbestimmten Leben, zu Freiheit und Gerechtigkeit immer mehr Raum gewinnt, dann muss ich es machen wie die vielen vor mir. Dann muss ich heute anfangen, an der Zukunft zu bauen.

Wenn ich heute die Worte Jesu höre, dann stelle ich mir eine Welt vor, in der seine Worte von Männern und Frauen beherzigt und gelebt werden, in der Jungen und Mädchen die gleiche Bildung erhalten, lesen und schreiben und einen Beruf erlernen und so ihren eigenen Lebensunterhalt bestreiten können, in der die Menschen vor jedem Gericht – weltlichen und religiösen – gleichgestellt sind, in der alte Menschen genauso gehört werden wie die jungen.

Ja, so könnte unsere Welt aussehen. Oder ist es nur ein frommer Gedanke? Das mag schon sein. Aber wieviel hat als frommer Gedanke begonnen! Damit es nicht dabei bleibt, muss ich vernünftig, klug und mutig tun, was Jesus gesagt hat.

Und wenn ich bisweilen feststellen muss, dass es doch Sand war, auf dem ich gebaut habe? Trotz der gründlichen Überlegungen und Abwägungen, trotz inniger Gebete und intensiver Gespräche. Oder weil ich an dieser Stelle alle guten Vorsätze in den Wind geschrieben hatte. Oder weil ich doch auf die falschen Ratschläge gehört hatte. Und wenn es mir wie Sand durch die Hände zerrann.

Auch dann darf ich darauf vertrauen, dass Gott da ist, dass Gott an meiner Seite ist, dass ich das Fundament nicht verspielt habe, sondern neu beginnen darf.

Ja, ich möchte gern zu denen gehören, von denen Jesus sagt: *„Wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, (einer klugen Frau) der sein Haus auf Fels baute. 25 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet.“*

Amen.

Gebet

Ewiger Gott, Wasserfluten haben uns heimgesucht, Ortschaften in unserem Land zerstört und in benachbarten Ländern, Menschen die Lebensgrundlagen geraubt, Menschen, Tieren und Pflanzen das Leben genommen. Immer noch erschüttert stehen wir da und bringen vor dich unsere Klage, unsere Verstörung und unsere Gedanken an die Opfer.

Und wir bitten dich:

Sende uns deine Friedenstaube, die Hoffnungsbotin, und zeichne deinen Regenbogen in den Himmel als Zeichen deines Bundes mit allem Leben, dass nicht aufhören soll Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Wasserfluten haben uns heimgesucht, in anderen Weltgegenden wüten Hitzestürme.

Vor dir fragen wir uns, was all das bedeutet, was wir dazu beigetragen haben und was wir ändern müssen.

Wir wissen: Es ist Zeit mutig, vernünftig und klug zu handeln. Der Liebe Raum zu geben und uns von deiner Liebe anstecken zu lassen.

Schenke uns deinen Geist, Gott des Lebens, lass uns Einsicht nehmen und Mut fassen, begleite uns auf dem Weg, der vor uns liegt.

Du bist unser Licht.

Amen

Segensbitte

Segne mich, mein Gott.

Lass leuchten dein Angesicht über mir.

Sei schützend um mich und schenke mir und aller Welt Frieden.

Amen.